

Geleitwort

Dr. Carsten Lang legt mit dieser Arbeit die Ergebnisse einer sehr gründlichen und weiterführenden Analyse der organisatorischen Anforderungen in Software-Unternehmungen vor. Eine solche Untersuchung ist in zweifacher Hinsicht reizvoll und verdienstvoll. Zum einen stellen solche Unternehmungen so herausragende Anforderungen an die organisatorische Gestaltung, dass die Fragestellung als wissenschaftliche Herausforderung gelten kann. Zum anderen handelt es sich um ein bisher von der Betriebswirtschaftslehre noch weit gehend vernachlässigtes Gebiet, für das noch keine geschlossenen, praktisch aussagefähigen Organisationskonzepte existieren. Der Verfasser, der in der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik gleichermaßen über profunde Kenntnisse verfügt, erfüllt alle Voraussetzungen zur Bewältigung dieser Aufgabe.

Präsentiert wird ein Modell zur organisatorischen Gestaltung, dessen konzeptionelle Grundlagen sehr sorgfältig herausgearbeitet werden. In der originellen Formulierung und Weiterentwicklung des theoretischen Fundaments sowie in der Ableitung unmittelbar praktisch relevanter Gestaltungsregeln liegt der bemerkenswerte Beitrag der Studie. Sie führt Aussagen zu Wettbewerbsposition, Produktarchitektur und Organisationsstruktur zu einem geschlossenen Aussagensystem zusammen.

Die verfolgte organisationstheoretische Perspektive ist entscheidungsorientiert und konzentriert sich auf die Koordinationsdimension. Im Mittelpunkt steht die Schnittstellenproblematik bei der Gestaltung der Software-Entwicklung. Es liegt auf der Hand, dass vor allem die Analyse der Softwarearchitektur für die organisatorische Fragestellung bedeutsam ist. Der Strukturbegriff ist das Kernelement der Architekturkonzeption; insofern ergeben sich zwangsläufig formale Bezüge zum organisatorischen Strukturgedanken. Außerdem kommt bei jeder Organisationskonzeption, die an Merkmalen der zu erfüllenden Aufgabe ausgerichtet ist, dem Aufbau des Produkts ein besonderer Stellenwert zu. Da in der Literatur kein einheitlicher Begriff der Softwarearchitektur existiert, werden vom Verfasser die verschiedenen Strömungen in der Literatur mit großer Umsicht analysiert, bevor eine eigene Lösung dargestellt wird. Hervorzuheben ist, dass der organisatorisch bedeutsame Gedanke der Modularität systematisch entwickelt wird.

Der entscheidungsorientierten Grundausrichtung entsprechend beginnt der Verfasser die systematische Erfassung der organisatorischen Gestaltungsalternativen und deren jeweilige Effizienzbewertung mit der Charakterisierung der Organisationsent-

Carsten Lang untersucht eine anspruchsvolle Thematik und kommt zu eigenständigen, sehr überzeugenden Ergebnissen. Über die Anwendung in der Software-Entwicklung hinaus gibt seine Studie neue Impulse für die Weiterentwicklung einer entscheidungsorientierten Organisationstheorie. Ich wünsche der Arbeit die verdiente Rezeption in der Fachwelt.

Erich Frese